

# Auch die Kleinsten wollen kommunizieren

**Oltten** Die Volkshochschule bietet Kurse in Zeichensprache für Babys und Kleinkinder an

**Der Workshop «Zwergensprache» soll es Eltern ermöglichen, mit ihren Kindern zu kommunizieren bevor diese sprechen können.**

CORNELIA NUSSBAUM

Bereits Säuglinge wollen sich mitteilen. Die Babyzeichensprache, oder auch Zwergensprache, soll es ihnen ermöglichen. Denn die Kursleiterin Dominique Im Hof, selbst Mutter eines zweijährigen Sohnes, ist überzeugt, dass Kinder sich mitteilen wollen, bevor sie sprechen können. Es geht also darum, die Phase der weit fortgeschrittenen kognitiven Möglichkeiten und des gleichzeitig etwas später entwickelten Sprechapparates des Kindes zu überbrücken.

«Die meisten Eltern, die meine Kurse und Workshops besuchen, wollen vor allem die Grundbedürfnisse wie Hunger und Durst abdecken», erklärt Im Hof. Doch meist würden die Eltern überrascht, wie das Kind plötzlich auf Tiere am Wegrand hinweist, wie die Kleinkinder immer wieder die Kommunikation mit den Eltern über die Zeichensprache – haben sie diese erst mal gelernt – suchten. So wies ihr eigener Sohn sie auf alle Hasen hin, die er sah. «Manchmal realisierte ich den gezeichneten Hasen gar nicht und er zeigte ihn mir dann».

## Workshop in Oltten

Am 8. Dezember findet in Oltten der erste Workshop statt. Dominique Im Hof vermittelt die Grundlagen (ca. 50 Zeichen) und gibt Anregungen für die Umsetzung im Alltag. Der Kurs eignet sich für Eltern von Babys von 0 bis 24 Monaten, Fachpersonal und Interessierte. Für den Workshop sollen Eltern ihre Kinder nicht mitbringen, da während diesen drei Stunden Theorie vermittelt wird.

Doch eigentlich ist Dominique Im Hof Lehrerin, Studentin und Mutter. Zufällig ist sie an die Babyzeichensprache gelangt. Als Aupair in England erlebte sie mit einem ihrer «Pflegekinder», dass dieses mit ihr über Zeichen

kommunizieren wollte. Und als sie dann selber schwanger wurde, ging sie der Sache nach.

Die Idee der Anwendung der Zeichensprache auch für hörende Babys wird seit den 80er-Jahren vor allem in Amerika und England erforscht und auch angewendet. Vivian König entwickelte die Babyzeichensprache für den deutschsprachigen Raum unter dem Namen Zwergensprache. Deshalb besuchte Dominique Im Hof Kurse von König. Zuerst nur, um selber mit ihrem Kind diese Möglichkeit der Kommunikation zu haben.

## Reingerutscht

«Ich werde von verschiedenen Organisationen, Logopädinnen, Mütterhilfen und Volkshochschulen angefragt, solche Kurse anzubieten», erklärt Im Hof, wie sie zu diesen Kursen und Workshops kam. Sie spricht lachend von den Erlebnissen mit den Kindern und Eltern. «Ich bin begeistert, diese Idee hat mich überzeugt», deshalb hilft Im Hof gerne mit, die Zwergensprache auch in der Schweiz bekannt zu machen. Sie ist mit Herzblut dabei. Ihr Sohn Aïssa ist bei den meisten Kursen mit dabei, auch wenn er inzwischen sprechen kann.

«Die Eltern, die teilnehmen, müssen es gerne machen», denn man sehe nicht gleich einen Erfolg. «Je jünger das Kind ist, umso länger braucht es, um die Zeichen selber anzuwenden. Die Eltern selber reden langsamer, betonter, wenn sie die Zeichensprache anwenden, was es dem Kind sowieso erleichtert sie zu verstehen.» Die Zwergensprache löst bei den Kindern einen visuellen und einen auditiven Reiz aus.

## Keine Frühförderung

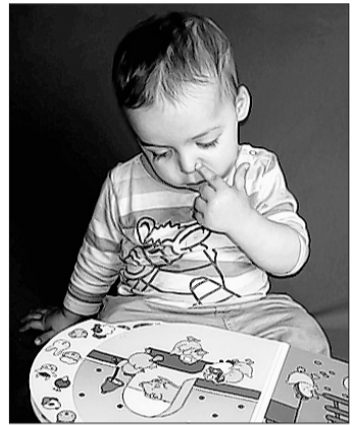
Dass die Zwergensprache nicht als Frühförderung verstanden werde, sagt Im Hof deutlich. «Sie behindert das Kind aber auch nicht in der sprachlichen Entwicklung, im Gegenteil.» Dabei ist es Dominique Im Hof wichtig zu betonen, dass es für Eltern kein «Muss» sei, doch – sagt sie strahlend – eine Bereicherung.



**WERS WEISS...** Emilia zeigt den «Baum». Was für viele wie eine einfache Handbewegung aussieht, ist eine Kommunikationsform der kleinen Kinder. ZWERGENSPRACHE GMBH



«**KATZE**» Ob er sich ein Haustier wünscht? ZWERGENSPRACHE GMBH



«**MAUS**» Aïssa erkennt die Tiere auf dem Bild. zvg



**KURSLEITERIN** Dominique Im Hof  
CON